

Östlich anschließend: Vorraum; unregelmäßiger Raum, mit stukkierter Flachdecke über profiliertem Gesimse. An der westlichen Schmalseite und der südlichen Langseite Tür in reicher, profilierter Rahmung mit aufgesetztem, querovalen Kartuschefeld in Knorpelwerkrahmung mit Blattgehängen. An der Nordseite ein bis zur Decke reichender Kamin mit Konsolen am rechteckigen Unterbaue, die das dreiteilige Gebälk tragen, am Attikateile übertünchtes Blattornament. Geschwungener, gebauchter Aufsatz, daran in ovaler Kartusche der vom Pfeile durchbohrte Bär von P. in Knorpelwerkrahmen mit Blattgehängen. Die Nordseite bildet ein Eck, dessen Kante durch eine spitzbogig abgeschlossene Nische ausgenommen ist. An den Kanten Blattschnüre, herum Rankenwerk, das unten in eingerollte Spiralen übergeht. In der Nische stark übertünchte Figur des hl. Norbertus mit hölzerner, vergoldeter Monstranz. Die Decke mit reichem Rankenwerk ganz übersponnen, darinnen ausgesparte, ovale und kartuscheförmige Felder; in ersteren allegorische Frauengestalten, in letzteren bronzefarbig gemalte Allegorien von Tugenden. Um 1680.

Skulptur: Holz, entpolychromiert, mit Resten von Gipsgrund. Pietà, Madonna mit dem Leichnam Christi in Schoß; sie hat den rechten Fuß aufgestützt und faßt

Skulptur.

den Leichnam mit beiden Armen. Das Haupthaar hängt in langen Strähnen herab. Interessante deutsche Arbeit um 1540 (Fig. 531; s. Übersicht).

Fig. 531.



Fig. 530 Pernegg, Ehemaliger Kapitelsaal, Dekoration einer Wandlunette mit zugehöriger Stichkappe (S. 458)

Alte Prälatur: Gegenwärtig Zimmer der Oberin; reiche Stuckdecke, Mittelspiegel, vier ovale Eckmedaillons, herum Kränze und Adler; Wappen der Pröpste Franz von Schöllingen und Petrus Gröbner. Davor Stiegenhaus mit Deckenbild: ein Palast am Meere mit großem Schiffe; zweite Hälfte des XVII. Jhs. Am Eckpostament der Stiegenbrüstung ein großer, stark übertünchter Engel, der einen Schild mit unlesbarer Inschrift hält. — Gegenüber von der alten Prälatur der ehemalige Sommerspeisesaal mit Rankenwerk aus Stuck in den Laibungen der Fenster. Ende des XVII. Jhs.

Alte Prälatur.

Vorhof: Die Westseite wird von dem Klostergebäude und einem Stück Mauer, die Nordseite von Nebenbauten, die beiden anderen Seiten von einer hohen Mauer eingenommen. Die Umfriedungsmauer wird durch pilasterartige Verstärkungen gegliedert, zwischen denen Hochfenster über Breitenstern — größtenteils blind — angebracht sind; umlaufende Attika zwischen Gesimsen mit Blattranken in weißem Stuck, über den Pilastern vortretend. Darüber ein ebensolcher Aufsatz, die Stukkierung größtenteils abgeblättert, an den Pilasterverstärkungen Kränze. Auf der Mauer aufgesetzte Vasen und bekränzte Büsten. In der Westmauer Rundbogenportal in Quadernfassung; über profiliertem Abschlußgesimse gesprengter Flach-

Vorhof.

giebel mit Kugeln auf den Schenkeln; in der Mitte über ovalem Schilde Rundbogennische, darinnen Büste des hl. Norbert über Sockel. Seitlich von der Nische Rosetten aus Stuck. In der Südmauer Rundbogenportal mit Quadern in Verputz, über dem Gesimse gesprengter Segmentgiebel, auf dessen Schenkeln große Gewandengel sitzen; in der Rundbogennische über Konsole Halbfigur des hl. Augustin. Über den Engeln an der Rückwand Palmbäume in Stuckrelief. Das Portal in der Ostwand wie das Südportal, in der Nische eine Büste, die seitlichen Bäume anders geformt. Das Nebengebäude an der Nordseite schräg gestellt, in der Gliederung der Mauer angepaßt mit Wellenranke aus Stuck in der Attika. In die Mauer dieses Gebäudes ist eine graue Steintafel eingebaut, mit geringen Ranken und Inschrift: *Anno 1701 hoc granarium ex fundamento aedificavit Franciscus a Schöllingen etc.* Zwischen dem Nebengebäude und der Westfront des Hauptgebäudes eine von kräftigen Gurtbogen eingefasste Durchfahrt, auf der ehemals ein Turm stand (bis zur Höhe der anstoßenden Gebäude abgetragen, darinnen Bibliothekzimmer und das Archiv der Pfarre).

Umfriedungsmauer: Um den Klosterkomplex Bruchsteinmauer, die an mehreren Stellen durch ältere und neuere Gebäude unterbrochen ist. An der Nordwestecke Hauptportal, rundbogig gequadert, mit geschwungenem Giebelaufsatz, der das skulptierte Wappen von P. enthält. Seitlich vom Portal sind

Umfriedungsmauer.